**Veränderung wagen. Neues Vertrauen in Europa schaffen.**

Das vereinte Europa ist eine der größten Errungenschaften des 20. Jahrhunderts. Nach dem Krieg und Leid der vergangenen Jahrhunderte hat die Europäische Union erstmals einen stabilen und nachhaltigen Frieden gebracht. Die zahlreichen Herausforderungen, mit denen wir in letzter Zeit konfrontiert waren, haben das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die europäische Politik jedoch schwer erschüttert. Von der Staatsschulden- bis zur Migrationskrise konnte die EU die legitimen Erwartungen der Bürger nicht oder nur unzureichend und zu spät erfüllen. Jahrelange Streitigkeiten haben uns daran gehindert, bei den großen Themen unserer Zeit voranzukommen.

Es sind vor allem dieses enttäuschte Vertrauen und das Gefühl des Stillstands, die Menschen dazu bewegen, ihre Hoffnung in scheinbar einfache Lösungen zu stecken, die von den Extremen auf der Rechten und auf der Linken kommen. Diese Kräfte wollen Europa zerstören und stellen damit alles das in Frage, was wir heute in Europa als selbstverständlich erachten: Friede, Demokratie, Wohlstand, Rechtsstaatlichkeit.

Wir müssen daher Europa verändern, um es für die Zukunft zu bewahren. Phänomene wie Globalisierung und Digitalisierung haben unsere Welt kleiner und vernetzter gemacht. Wollen wir in den entscheidenden Fragen unserer Zeit wirksame Lösungen finden, so müssen wir hier die enge Zusammenarbeit suchen. Wir wollen Europa für die großen Herausforderungen unserer Zeit besser zu machen.

1. Wir wollen Europa auf der internationalen Bühne stärken. Die EU muss mit geeinter Stimme in der Welt sprechen können: Dafür braucht es rasche und effiziente Entscheidungen. Gleichzeitig muss die Beitrittsperspektive für die Westbalkanländer gestärkt werden, denn die Stabilisierung des Westbalkans liegt in unserem ureigenen Interesse. Die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei wollen wir hingegen beenden.
2. Zu einer selbstbewussten europäischen Außenpolitik gehört es auch, dass wir selbst für unsere Sicherheit in Europa sorgen können. Es braucht daher einen effektiven Schutz der EU-Außengrenzen. Grenzen schützen heißt nicht Mauern bauen. Aber auch nicht, jeden reinzulassen. Wir wollen daher mehr Personal und eine Ausweitung des Mandates für die europäische Grenzschutzagentur Frontex. Illegale Fluchtrouten müssen zusätzlich durch strategische Zusammenarbeit mit Drittstaaten geschlossen werden. Erst wenn wir einen funktionierenden Außengrenzschutz sicherstellen, können wir auch ein Europa ohne Grenzen nach innen ermöglichen. In diesem Sinne bleibt der Abbau der Binnengrenzen unser Ziel.
3. Auch in der Wirtschaftspolitik müssen wir einen Schritt nach vorne wagen. Der europäische Binnenmarkt sichert seit vielen Jahren unseren Wohlstand. Jetzt müssen wir ihn ins digitale Zeitalter holen, denn wir sehen die Digitalisierung als Chance. Mit mutigen Investitionen in Spitzenforschung, den richtigen Rahmenbedingungen für Innovation und einer Vollendung des digitalen Binnenmarktes können wir es nicht nur schaffen, verlorene Industrien und Arbeitsplätze nach Europa zurückzuholen. Dann können wir auch dafür sorgen, dass die Googles, Facebooks und Apples von morgen aus Europa kommen.

Europa an die Spitze der digitalen Revolution zu bringen, bedeutet gleichzeitig, mehr Gerechtigkeit in der digitalen Welt zu schaffen. Mit einer Digitalsteuer wollen wir sicherstellen, dass auch große Internet-Konzerne ihren angemessenen Beitrag in unserem Steuersystem leisten.

1. Um unseren Wohlstand langfristig zu sichern, braucht es aber nicht nur Innovation, sondern auch einen verantwortungsvollen Umgang mit unserem Geld. Wir wollen endlich Schluss machen mit der verantwortungslosen Schuldenpolitik in Europa. Wer Schulden macht, verspielt die Zukunft Europas! Denn die Schulden von heute sind die Belastungen, Kürzungen und Krisen von morgen. Leider haben das noch immer nicht alle Staaten in Europa verstanden und setzen ihre Schuldenpolitik fort. Das ist hochgefährlich. Die Regeln des Stabilitäts- und Wachstumspaktes sind daher konsequent umzusetzen und einzuhalten – und zwar von allen Mitgliedsstaaten. Darauf bestehen wir!

Um den Euro weiter zu stärken , wollen wir daneben auch den Ausbau des „Euro-Rettungsschirms“ ESM zu einem Europäischen Währungsfonds sowie die Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion vorantreiben.

1. Budgetpolitik ist nicht der einzige Bereich, wo wir nachhaltiges Denken und Handeln benötigen. Gerade beim Klima- und Umweltschutz beginnt unsere Zukunft. Europa muss globaler Vorreiter sein, wenn es um den Kampf gegen den Klimawandel und die Bewahrung unserer Natur geht. Bis spätestens 2050 soll unser Kontinent seine Energie ohne Ausstoß von Treibhausgasen erzeugen. Denn ohne zusätzliche Anstrengungen beim Klima- und Naturschutz hat unsere Zukunft keine Chance. Die Nutzung von Atomkraft lehnen wir dabei strikt ab.

Neben dem Kampf gegen den Klimawandel sowie gegen die Plastikplage in Europa werden wir auch weiterhin unsere Bäuerinnen und Bauern in ihrer Kernaufgabe, der Versorgung der Menschen mit gesunden heimischen Lebensmitteln, unterstützen. Darum gehören die Leistungen unserer heimischen Landwirte auch honoriert und ein faires Einkommen für sie gesichert.

1. Bei all diesen Herausforderungen brauchen wir ein stärkeres Europa. Auf diese Bereiche muss sich die Europäische Union in Zukunft noch mehr konzentrieren. Andere Fragen, die von den Mitgliedsstaaten, Regionen oder gar Gemeinden besser gelöst werden können, sollen auch näher an die Bürgerinnen und Bürger gebracht werden.

Das betrifft etwa die Sozialpolitik. Hier machen in manchen Bereichen europäische Mindeststandards durchaus Sinn, um im Sinne einer ökosozialen Marktwirtschaft Lohn- und Sozialdumping und einen unfairen Wettbewerb zu verhindern. Eine Gleichmacherei lehnen wir aber ab. Das würde entweder zu massiver Umverteilung oder einer Nivellierung unserer Standards nach unten führen. Wir treten daher klar gegen eine Harmonisierung von Sozialstandards in ganz Europa ein. Unser Sozialsystem bleibt unsere Sache.

Ein starkes Europa heißt also weder Zentralstaat Europa noch Raus aus Europa. Entscheidungen sollen auf jener Ebene fallen, wo sie am besten und effizientesten getroffen werden können. Das ist das Subsidiaritätsprinzip und an dem halten wir fest. So wollen wir einerseits die Handlungsfähigkeit Europas bei großen Herausforderungen stärken und gleichzeitig mehr Bürgernähe schaffen. Und so kann auch das Vertrauen der Menschen in Europa wieder gewonnen werden.